

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 1.

Donnerstag, den 4. Januar 1883.

48. Jahrgang.

Eine Zeitung, möge sie Weltblatt vom ausgedehntesten Rufe sein oder auf die engsten Kreise sich beschränken, hat die Aufgabe, den Interessen ihrer Leser in jeder ihr möglichen Weise zu dienen und sich zum Organ ihrer Wünsche, Hoffnungen und Bestrebungen zu machen, um dadurch ihr Theil beizutragen zum Auf- und Ausbau wahren Volkswohles, das die Besten und Edelsten ihres Geschlechts, ohne Rücksicht auf Dank und Anerkennung, zum Ziele ihres Strebens stets gemacht haben und machen werden.

Eingedenk dieser Aufgabe, beginnt die „Weißeritz-Zeitung“ den neuen Abschnitt ihrer Thätigkeit zunächst mit herzlichsten Wünschen für Staat, Gemeinde und Haus.

Möge der goldene Friede, die Bedingung aller geistigen und leiblichen Wohlfahrt, uns gewahrt und erhalten bleiben. Möge des Höchsten Hand gnädig walten über unserm theuern Kaiser und unserm geliebten König; mögen im neuen Jahre rüstige und gesegnete Fortschritte gemacht werden in Wissenschaft und Kunst, Handel und Gewerbe; möge jede treue Arbeit zum wahren geistigen und leiblichen Volkswohl von reichem Erfolge gekrönt sein; möge im Staats- und Gemeindeleben sich ein immer reiferes Verständniß der wahren Bedürfnisse des Volkes und eine immer uneigennützigere Thätigkeit zu ihrer Befriedigung entwickeln; möge Jeder, der durch das Vertrauen seiner Mitbürger zu ihrer Vertretung berufen ist, an seinem Plage sein, wenn es gilt, zu berathen und zu beschließen, was dem Allgemeinen frommt.

Diesen Wünschen fügen wir unsrerseits das Versprechen hinzu, zu ihrer Verwirklichung, wie bisher, stets zu thun, was wir vermögen. Das neue Gewand, in dem unser Blatt mit heute erscheint, soll und kann keine innere Umwandlung andeuten — denn wir sind uns bewußt, dem Geiste des wahren Fortschrittes stets nach Kräften gebient zu haben — aber es wird uns der mehrgeschaffene Raum Gelegenheit geben, in ausgiebigerer Weise unserer Aufgabe gerecht zu werden und so wenigstens dem größten Theil unserer Leser das Lesen und Halten weiterer tagesgeschichtlicher Blätter zu ersparen.

Möchten uns unsere alten Freunde erhalten bleiben und sich die Zahl derselben immer mehr vergrößern. Das würde uns am besten in den Stand setzen, unser Versprechen zu erfüllen und die „Weißeritz-Zeitung“ zu dem Organe der Interessen zunächst unseres Bezirks zu machen, wozu wir es gern gestalten möchten.

Allen unseren Lesern ein herzliches Glück auf zum neuen Jahre!

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 2. Januar. Wie jedes Jahr, so hat bei uns auch das verflossene mit mancherlei Beweisen von Wohlthätigkeit und Menschenfreundlichkeit Abschied genommen, auf welche wir umso mehr hinweisen möchten, als daraus erhellt, wie vielfach die Veranlassung und Gelegenheit zu thätiger Menschenliebe auch bei uns sich darbietet, wie es aber auch nicht an Mitleid gefehlt hat, so mancher in Stille darbedenden und bildenden Familie wenigstens vorübergehend zu helfen. Was die Privatwohlthätigkeit in dieser Hinsicht gethan, das entzieht sich selbstverständlich jeder Kontrolle, was aber öffentlich geschehen, dessen kann man sich nur freuen. Hatte der Frauenverein sämtlichen Böglingen der Kinderbewahranstalt (wenn wir nicht irren 75) am 28. und 29. Dezember eine reichliche Weihnachtsbescherung gewährt, so folgte am 30. die aus der Schenkung eines Ungenannten (300 Mark) für 40 Schulfinder hergestellte Bescherung, bei welcher letzterer der Kirchenchor sang und Herr Schuldirektor Engelmann eine Ansprache hielt. Am 31. endlich beschenkte die Harmoniegesellschaft 6 Konfirmanden mit Kleidungsstücken und anderen nützlichen Dingen.

Eine ganz besondere Weihnachtsfreude werden die 42 Wittwen gehabt haben, welche aus dem Zinsertrage des Bewais der Frau verw. Wäckermeister Rüdiger mit je 30 Mk. beschenkt wurden; mit der Spitze an 9 Mk. 50 Pf., welche gleichfalls einer Wittwe zu Theil geworden ist, beträgt demnach die aus dem genannten Bewais vertheilte Summe 1269 Mk. 50 Pf. Dazu kommen noch 58 Mk. 29 Pf. Zinsen aus dem Poltermann-Günter'schen, 15 Mk. 11 Pf. aus dem Treuschupf'schen und 9 Mk. aus dem Klinger'schen Legat, wozu noch einige kleine aus der Kirchen- oder Schulkasse zu gewöhnliche Vermächtnisse, welche sämmtlich in Beträgen von 1—2 Mk. an Hausarme zur Vertheilung gekommen sind. Ungerechnet sind hierbei andere milde Stiftungen, deren Zins-Erträgnisse zu anderen Zeiten als zu Weihnachten zur Vertheilung kommen. Rechnet man, daß die Armenkasse bei uns trotz dieser mannichfachen Beihilfen an Arme einen Jahresbetrag von ca. 12,500 Mk. aufweist, so dürfte damit der Beweis geliefert sein, daß wir „allezeit Arme bei uns haben“, an denen sich die christliche Bruderliebe fortwährend betheiligen kann und möchte.

— Erledigt: die Schulstelle in Beerwalde, Kollator: die oberste Schulbehörde; Einkommen 200 fl. freier Wohnung, 72 Mk. für die Fortbildungsschule und 40 Mk.

persönliche Zulage, 890 Mk.; Bewerbungsgesuche sind bis zum 20. Januar bei der kgl. Schulinspektion in Dippoldiswalde einzureichen.

Dippoldiswalde. Bezüglich des Brandes des Erbgerichts Seyde bei Frauenstein geht uns noch die folgende nähere Mittheilung zu. Der ganze, zur Zeit im Besitz des Herrn Robert Theodor Kirbach gehörige Komplex besteht aus dem Wohngebäude, Zuchtviehstallgebäude, Wagen- und Geräthschuppen, sowie dem Scheunengebäude und ist infolge des am 29. Dbr., Abends gegen 7 Uhr in der Scheune ausgebrochenen Brandes der gedachte Komplex bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Herr Kirbach hat sein Mobiliar versichert; mitverbrannt sind 6 Gastbetten, 4 Gefindebetten, bedeutend viele Meubles und Kleidungsstücke, gegen 30 Scheffel gedroschener Hafer, 2 fette Schweine, eine Ziege, 11 Hühner und ein Hahn. Ferner sollen Herrn Kirbach gegen 170 Mk., welche sich in der Schlafstube des Wohnhauses in Gold- und Silberstücken befunden haben sollen, ebenfalls mitverbrannt sein. Endlich hat auch der im Wagen- und Geräthschuppengebäude wohnhaft gewesene Kallarbeiter Gustav Hänig sein Mobiliar, welches nicht versichert gewesen ist, durch den Brand zum größten Theile eingebüßt. Nach den gepflogenen Erörterungen erscheint es noch zweifelhaft, ob der Brand verwahrloßt ist, oder ob böswillige Brandstiftung zu Grunde liegt. Bis Nachmittags gegen 4 Uhr ist in der fraglichen Scheune mittelst der Maschine gedroschen worden; bis Abends 6 Uhr aber haben noch 2 Mägde Kirbach's auf der Scheunentenne Hafer gestiebt und wollen sich dieselben zu dieser Arbeit einer angeblich gut verschlossenen gewesenen Laterne bedient haben. Kirbach selbst ist bis Nachmittags in der 5. Stunde auf den Anstand gegangen und hat bei seiner Rückkehr sämmtliche Gebäude in hellen Flammen stehend vorgefunden. Außer der Ortspritze von Seyde sind beim Brande noch die Spritzen der Gemeinden Hermsdorf, Schönfeld und Ammeldorf anwesend und mit Erfolg thätig gewesen.

— Da unter den Kindern der Schule zu Reichenau bei Frauenstein immer noch einzelne neue Erkrankungen an Masern vorgekommen sind und die früheren Fälle sich noch im Reconvalenz-Stadium befinden, so ist von der königl. Bezirksschulinspektion Dippoldiswalde die Anordnung ergangen, den bereits früher und zwar zunächst bis Weihnachten verfügten Schluß der dortigen Schule noch bis zum 15. d. Mis. aufrecht zu erhalten.

— Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplage und erfolgreiche Thätigkeit beim Löschen des am 8. November vorigen Jahres entstandenen Brandes beim Mühlenbesitzer Herrn Friedrich August Kunze in Großölsa hat die kgl. Brandversicherungs-Kommission der Spritze der Gemeinde Kleinölsa 20 Mk. und der Spritze der Feuerwehr zu Rabenau 15 Mk. Prämie bewilligt. Ferner sind dem Wirtschaftsbesitzer Herrn Eduard Höhle aus Kleinölsa und dem Hausbesitzer Herrn Ernst Böhm aus Großölsa von der königl. Brandversicherungs-Kommission Prämien von je 15 Mk. für deren ausgezeichnete Dienste beim Löschen des Brandes gewährt worden.

— Am 8. und 9. Januar wird die 1. Klasse der 103. Landes-Lotterie gezogen. Die Mischung der Nummern für die ganze Lotterie und der Gewinne für die 1. Klasse findet am 5. Januar im Ziehungs-saale zu Leipzig statt, wozu Jedermann der Zutritt freisteht.

5 Frauenstein. Verhandlungstermine des kgl. Amtsgerichts am 5. Januar. Vorm. 10 Uhr: Civilprozeßsache des Dr. med. Schulze in Oberbobrich gegen den Waldarbeiter Stenzel in Frauenstein wegen 20 Mk. Forderung für ärztliche Behandlung. — Vorm. 10 Uhr: Civilprozeßsache des Dr. med. Schulze in Oberbobrich gegen die Wittwe Lippmann in Dittersbach wegen 20 Mk. Arthonorar. — Vorm. 11 Uhr: Civilprozeßsache des Weinhändlers S. A. Heinrich in Dresden gegen den Bahnhofsrestaurateur Theodor Reich in Bienenmühle wegen 87 Mark 30 Pf. Waarenkaufpreis. — Vorm. 11 Uhr: Civilprozeßsache des Kohlehändlers Johann Frißche in Oederan gegen den Bergwerksrechnungsführer Heinr. Frißche in Frauenstein wegen 185 Mark 45 Pf. Forderung. — Vorm. 12 Uhr: Civilprozeßsache der „Vesta“, Lebensversicherungsbank auf Gegenleistung zu Posen gegen der Lehrer Oskar Klein in Kleinbobrich wegen 80 Mark Versicherungsprämien zc.

Poffendorf. Am 28. Dezember hatte der hiesige Frauenverein im Gasthose hier selbst eine Christbescherung veranstaltet (die neunte seit seinem Bestehen), bei welcher 37 Kinder und 12 Erwachsene bedacht werden konnten. Die einfache Feier wurde durch Gesang und Deklamation, ausgeführt von Knaben und Mädchen der 1. Schulkasse, eingeleitet, woran sich die vom Herrn Pastor Rabler gehaltene Festrede schloß, worauf von sämmtlichen Anwesenden noch der Lieberwors „Lob, Ehr' und Preis sei Gott“ gesungen

...wird, möge bei den bestehenden Kustlagen des Blattes eine sehr mittlere Verbreitung finden, nämlich mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zahl der Abnehmer und complicitate Inserate mit entsprechendem Kustlag. — Einzelsandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.